



Bundesverband der deutschen
Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V.

Pressemitteilung

Georg Wilhelm Adamowitsch, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V.

Die Beschaffungsprozesse der Bundeswehr leiden an geteilten Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Dies gilt auch nach der Neugestaltung durch die Bundeswehrreform. Sich während der Entwicklung hochkomplexer militärischer Systeme verändernde Forderungen von zusätzlichen technischen Fähigkeiten seitens der Bundeswehr führen logischerweise auch zu längeren Entwicklungszeiten und veränderten Abnahmeprozessen.

Zudem herrscht im Bereich des Prüf- und Abnahmepersonals in den Güteprüfstellen der Bundeswehr massiver Personalmangel, was zu weiteren erheblichen Verzögerungen bei den Abnahmeprozessen führt.

Das Bundesministerium der Verteidigung lässt zurzeit den Stand aller größeren Rüstungsprojekte von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bewerten. Das Ergebnis dieser Prüfung steht unmittelbar bevor. Die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen im Prozess von Entwicklung und Beschaffung militärischen Geräts für die Bundeswehr werden im Rahmen der vorgegebenen Haushaltsbedingungen zu Veränderungen und Optimierungen führen müssen.

Die deutsche Sicherheits- und Verteidigungsindustrie geht davon aus, über diese Prüfergebnisse mit der Bundeswehr in einen Dialog eintreten zu können, um gemeinsam Wege für eine Verkürzung von Entwicklungs- und Beschaffungszyklen zu finden und zusätzliche Planungssicherheit zu erreichen.

Im Rahmen bestehender Verträge mit der Bundeswehr werden Kapazitäten für Materialerhalt und Materialbewirtschaftung durch die Industrie vorgehalten. Aufgrund der hohen Beanspruchung des militärischen Geräts in Einsatz und Ausbildung kann es dabei zu Engpässen kommen. Die deutsche Sicherheits- und Verteidigungsindustrie kann darüber hinaus nicht unbegrenzt Material „ins Lager“ legen, wenn keine vertraglichen Vereinbarungen bestehen. Zur Lösung bedarf es ausreichender Haushaltsmittel. Die deutsche Sicherheits- und Verteidigungsindustrie ist bereit, mit der Bundeswehr gemeinsame Lösungswege zu finden.

25.09.2014

Peter Scheben

Tel: 030-2061899-40

p.scheben@bdsv.eu